

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten  
Wochenblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für ausdauernde Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 89. Fernsprecher: Amt Deuben 2120. Sonnabend, den 30. Juli 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

## Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 29. Juli 1910.

Die Weisheitszahnsperrung  
offensiv in Hainsberg hat die im  
Enteignungsverfahren für die Enteigneten Gu-  
stav Robert Maul und Leberecht Gustav Haupt-  
mann in Spechtritz, Hermann Moritz  
König in Geiersdorf, Franz Haber  
Schwenke in Malter und Marie Auguste  
Müller, in Dippoldiswalde festgestellten Ent-  
schädigungen auf Grund von Ansprüchen Re-  
habilitierter beim Amtsgericht Dippoldis-  
walde hinterlegt.

Am Mittwoch erkrankte sich im fogen.  
Schwarzen Teiche der 16jährige Kaufmanns-  
lehrling Hans Eymann hier. Am Ufer hatte  
er einige Kleidungsstücke abgelegt und ein  
Schreiben zurückgelassen, in dem er von seinen  
Angehörigen Abschied nahm und seine Freunde  
nochmals grüßen läßt. Den schwergestraften  
Eltern bringt man allerseits die herzlichste  
Teilnahme entgegen.

Der Stallschweiger Paul Hermann  
Hoytsche, der in Rabenau beschäftigt ge-  
wesen sein soll, ließ kurz vor seinem Weg-  
gang einer hochtragenden Kuh mit den Füssen  
in die Seite und schlug sie mit der Mistgabel.  
Eine zweite Kuh schlug er gleichfalls mit der  
Mistgabel. Die Tiere waren erbärmlich zuge-  
richtet. Hoytsche hatte sich deshalb vor dem  
Schöffengericht nicht wegen Tierquälerei, son-  
dern wegen Sachbeschädigung zu verantworten  
und wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wenn man auf der Eisenbahn fährt,  
kann man oft, besonders in der 4. Klasse  
Reden hören, die untern Unwillen wach-  
rufen. Meistens sind es jüngere Leute, die  
häufig durch schamlose Gespräche und Schänge  
anderen Passagieren lästig werden. Da ist es  
wohl ganz angebracht, darauf hinzuweisen, daß  
solches Gebahren nicht nur unzulässig, sondern  
geradezu strafbar ist. Man sollte allemal solch  
unflätigen Burschen dem Zugführer anzeigen,  
daß er von der Weisheit der Ausgeschlossenen  
zur Bestrafung herangezogen wird. Frauen  
und Kinder muß man auf solche Weise schützen,  
auch dann, wenn der unsaubere Bursche sich  
„mildredende Umstände“ angetrunken hat.

Am 31. Juli werden 30 Jahre ver-  
gangen sein, seit Herr Ehrgebot Menzer die  
Verwaltung des Gasthofes zu Kleinölsa über-  
nahm. Nach dem Feldzuge 1866, an dem er  
teilnahm, pachtete er die Fleischerei des Gas-  
thofes zu Kleinölsa. Der Wirkungskreis war  
ihm aber damals zu klein, weshalb er die  
Fleischerei der fogen. Keinen Schenke (jetzt Bad  
Rabenau) übernahm. Kurze Zeit darauf wurde  
er wiederum zur Pacht gezwungen, um an dem  
Feldzuge 1870/71 teilzunehmen. Nach Beendi-  
gung desselben begann für ihn eine arbeits-  
reiche Zeit, wobei er immer von seiner treuen  
Lebensgefährtin unterstützt wurde. Am 31.  
Juli 1880 ging der „Gasthof Kleinölsa“ mit  
der Fleischerei käuflich in seinen Besitz über.  
Durch Umsicht und penible Sauberkeit ge-  
wannen die Menzer'schen Erbsen reichen Zu-  
spruch und konnten daher ihr Bestium immer  
mehr ausbauen, so daß das damalige Gebäude  
heute kaum noch zu erkennen ist. War ihre  
Arbeit auch eine mühevollere, so war sie doch  
reich gesegnet. Schenke Gott Weiden noch recht  
lange Gesundheit und Wohlergehen.

Drei Ausreißer haben wiederum Deu-  
ben verlassen, um ihr Glück in der Fremde  
zu versuchen; es sind Fleischereilehrlinge.

Ein von der Arbeitsstätte nach Hause  
eilender junger Mann aus Sölsa hat sich  
mit dem Fahrrad am „Deutschen Haus“ in  
Charandt so schnell die Sidonienstraße ein-  
gelassen, daß er mit einem in entgegengesetzter Richtung  
kommenden Radfahrer kollidierte. Der  
junge Mann stieg von einem eisernen Geländer  
und zwar mit solcher Wucht, daß ihm die  
Hauptknochen in die Brust drangen und zum  
Teil wegbrachen. Der Mann konnte trotz der  
Verletzungen den Heimweg zu Fuß fortsetzen.

Der Spartakistenführer a. D. Wöhlig  
in Kreischa feiert heute Freitag mit seiner  
Gattin die goldene Hochzeit. — Die Kreischaer

Obstnutzung brachte in diesem Jahre 427 M.  
gegen 102 Mark im Vorjahre ein.

Der Restaurateur Schreier aus Klein-  
Luga beging in der fogen. Walte bei Ludwig  
Selbstmord durch Schlingen.

Nach den letzten Bericht des sozial-  
demokratischen Vereins für den 6.  
Reichstagswahlkreis (1. Juli 1909 bis 30.  
Juni 1910) stiegen die Mitglieder von 10 832  
auf 13 090. Hiermit sind von den 33 956  
sozialdemokratischen Reichstagswählern des  
Reiches 39 Prozent politisch organisiert. Die  
Zahl der weiblichen Mitglieder stieg von 1146  
auf 1192. In den Jugendtruppen befinden  
sich 1422 Mitglieder. Die Einnahmen stiegen  
von 52 143 auf 73 063 M. Die Mitglieds-  
beiträge betragen 54 564 Mark. Unter Aus-  
gaben zeigen die Wahlen 13 641 Mark. Der  
Partei Vorstand erhielt 11 000 M., das Zentral-  
komitee 5 920,61 M., das Agitationskomitee  
21 540,00 M., die streikenden Schweden  
2000 Mark, die Strafen und Gerichtskosten  
betragen 1 248 Mark. Für die ausgesperrten  
Bauarbeiter gab man 1000 M., für Jugend-  
bildung und Bibliothek 886 Mark, für Vor-  
träge 1 718 Mark.

Der Gründer der Post- und Eisenbahn-  
schule, Herr Pfarrer Haude in Altenberg,  
feierte am 26. Juli sein 25 jähriges De-  
jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde er zum  
Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Die königliche Amtshauptmannschaft  
Freiberg hat die Vereinigung der Stadt-  
gemeinde Brand (3200 Einwohner) und der  
Landgemeinde Erbsdorf (2000 Einwohner)  
zu einem Gemeindefest angeregt. Die Gründe,  
die von der Aufsichtsbehörde für die Vereinigung  
geltend gemacht werden, treffen nicht allein für  
die genannten Gemeinden zu, sondern lassen  
auch manche Ausnutzung für andere Ge-  
meindewesen zu. Der Gemeinderat von Erbs-  
dorf hat sich bereits mit der Anregung der  
Amtshauptmannschaft offiziell beschäftigt. Durch  
die Vereinigung der beiden Orte zu einem  
größeren Gemeindefest hofft man, ihnen die  
Erfüllung der Aufgaben zu erleichtern, die an  
sie herantreten, um die durch die Abriistung  
des Bergbaues entstandene Lücke durch Heran-  
ziehung neuer Unternehmungen auszufüllen.  
Bisher bildeten die beiden Orte Brand und  
Erbsdorf bereits eine Kirchengemeinde, denn da  
Brand die einzige Stadt Sachsens ist, die  
keine Kirche hat, ist sie in das Dorf Erbs-  
dorf eingepfarrt.

**Kleine Notizen.** — Die Leiche des  
seit Dezember 1908 vermissten Bergarbeiters  
Seifert aus Neusäßel bei Schneeberg  
wurde im sogenannten „Schwalbener Fingel“  
am Filsche gefunden. — Der Gutbesitzer  
Ernst Fischer in Auerbach i. Erzgeb. führte  
dieser Tage so unglücklich vom Pferde, daß er  
kurz darauf starb. — Der Eisenbahnarbeiter  
Dölling in Aue fiel in der Nähe des Güter-  
bahnhofs in dem dort befindlichen Fabrikbetriebs-  
graben und ertrank. Er war in seinem  
am Graben gelegenen Garten beschäftigt, ist  
dabei jedenfalls ausgeglitten, in den Graben  
gefallen und konnte sich nicht mehr retten. —  
Den Tod in den Flammen fand ein  
dreiähriges Kind beim Brande eines Wohn-  
hauses in Börschen bei Waldkirch. Fünf  
Familien sind obdachlos. — Auf einem Neu-  
bau in der Rüttenbergstraße in Leipzig  
ist der Arbeiter Friedrich Karl Gey, wohnhaft  
Eisenstraße 11, dadurch verunglückt, daß er  
beim Steintragen infolge eines Fehltrittes  
durchbrach und eine Etage herunterfiel. Die  
Verunglückte wurde schwer verletzt ins  
Krankenhaus gebracht.

Zwei auf dem Rittergute Wiesa mit  
Gewunden beschäftigte 13 Jahre alte Schul-  
knaben gerieten in Streit, der in Tödligkeiten  
ausartete, wobei der eine ein Messer zog und  
seinen Gegner in den Rücken schlug. Der schwer-  
verletzte Knabe wurde bewusstlos aufgehoben  
und zum Arzt gebracht. Der Messerwunde-  
lame noch weit bringen!

In den fogen. Herrentsch bei Schwa-  
renberg sprang der 21jährige Arbeiter  
Strelzel und ertrank.

Wegen Schmuggels eines Paares Och-  
sen wurde unter Konfiskation der Tiere der  
Wirtschaftsgeldbesitzer Albert Geipel aus Rebers-  
reuth zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis  
und 409,60 M. Geldstrafe oder weiteren 6  
Wochen Gefängnis verurteilt. Der der Mit-  
hilfe angeklagte Gutbesitzer Schneider aus  
Tirschenreuth kam wegen versuchten Betruges  
und Begünstigung mit 300 M. Geldstrafe  
oder 3 Wochen Gefängnis davon. 100 Mark  
Geldstrafe werden auf die Untersuchung an-  
gerechnet.

Am Donnerstag früh in der sechsten  
Stunde schoß auf der Schloßinsel in  
Chemnitz eine in der Mitte der dreißiger  
Jahre stehende unbekannt Frau in selbstmör-  
derischer Absicht eine Kugel auf sich ab und  
stürzte sich in den Schloßteich. Sie konnte  
nur als Leiche geborgen werden.

In einem Geschäft am Thomaring in  
Leipzig wurden drei Fenster im Werte von  
1500 Mark anscheinend mit einem Tesching  
durchschossen. Der Täter ist bisher noch nicht  
ermittelt worden.

Nach der von der Staatsanwaltschaft  
Leipzig angeordneten Untersuchung handelt  
es sich bei dem verhafteten Keiner Friedrich  
Koppius um den Täter, der im Jahre 1906  
den Geldbriefträger Nübner überfallen hat.  
Koppius hat ein dahin gehendes Geständnis  
abgelegt. Ferner ist festgestellt worden, daß  
Koppius auch der Mörder der Friedrichschen  
Schleute ist. Auch den Ueberfall auf die Frau  
Wagner in der Gottschewitzstraße und auf das  
Hausmädchen Siefert in der Alviastraße hat  
er verübt. Ein Stiefbruder des Verhafteten  
hat sehr belastende Aussagen gegen ihn gemacht.

Ueber den Aufenthalt der flüchtigen  
„Fabrikanten“ Flatto und Taglicht aus Plauen  
wird gemeldet, daß nach einem Briefe aus  
London sich die Flüchtigen dort befinden und  
kurz vor ihrer Flucht noch in über 100 Pa-  
keten für rund 40 000 M. Plauensche Er-  
zeugnisse in England veramscht haben. Da-  
durch haben sich die beiden Betrüger das er-  
forderliche Geld verschafft.

**Dresden.** Der Aviatiker Reichelt hier  
unternahm mit einem sechsen fertiggestellten  
Eindecker der Flugtechnischen Werke, Reichelt  
u. Kühne, auf dem Heller einen Probeflug.  
Der Motor arbeitete gut. Pöblich aber sprang  
der Wind um und brückte mit voller Wucht  
von hinten auf den Apparat. Dabei brach  
das linke Laufrad, sodas sich die Maschine  
bei einem erneuten Windstoß überschlug und  
den Führer unter sich begrub. Der Aviatiker  
konnte sich jedoch mit eigener Kraft hervorarbeiten  
und hat, wie sich ergab, keine Verletzungen er-  
litten. Der Apparat hat unbedeutende Ver-  
letzungen aufzuweisen.

Ein auf dem Neubau des städtischen  
Schlachthofes in Dresden beschäftigter Ar-  
beiter stürzte durch eigenes Verschulden von  
einer Leiter aus 10 Meter Höhe herab und  
erlitt äußere und innere Verletzungen. Er fand  
Aufnahme im Krankenhaus.

Am Donnerstag nachmittag wurde ein  
46 Jahre alter Fabrikant aus Sölsa in  
einem Hotel in Dresden mit einer Schuß-  
wunde in der rechten Schläfe aufgefunden.  
Der Schwerverletzte wurde in das Friedrich-  
shäcker Krankenhaus gebracht. — Ebenfalls  
am Donnerstag nachmittag stürzte sich ein 20  
Jahre alter Mädchen aus dem 2. Stod des  
Hauses Pillnitzerstraße 42 in Dresden auf  
die Straße und blieb schwerverletzt liegen.  
Die Unglückliche wurde mittels Unfallwagens  
nach dem Friedrichshäcker Krankenhaus gebracht.

Zu dem Liebesdrama, das sich im  
Walde bei Ullersdorf abgespielt hat, wird noch  
gemeldet: Die 34 Jahre alte Jean Reigel  
wohnte in der Wielandstraße zu Charlotten-  
burg. Der Vater des einjährigfreiwilligen Ma-  
rineartilleristen Erich Lewin ontlet in Paf-  
ewalk in Pommern als Oberpostsekretär. Das  
Liebespaar ist schon am Montag früh in  
Dresden eingetroffen. Am Nachmittage begaben  
sich beide nach Loschwitz und von da mit Be-  
nutzung der Drahtseilbahn nach dem Weißen  
Hirsch. Sie hatten verabredet, gemeinsam in

den Tod zu gehen. Die Tat wurde in Schneise  
4 auf Erkmannsdorfer Flur ausgeführt. Der  
Einjährig lödete seine Geliebte durch drei  
Revolvergeschosse. Er bedeckte dann deren Leiche  
mit seiner Uniform. Darauf richtete er den  
Revolver gegen sich selbst, traf sich aber in  
den Nagen und schlepte sich etwa 20 Min-  
uten weit durch den Wald bis zur Ullersdorfer  
Mühle, wo er zusammenbrach und aufgenom-  
men wurde. Lewin war im Militärlazarett,  
wohin er gebracht worden war, noch am Leben.

In der letzten Sitzung der Dres-  
dener Handelskammer wurde an Stelle  
des früheren ersten stellvertretenden Vor-  
sitzenden Kommerzienrat Bierling der Kommerzien-  
rat Hensel in Pirna gewählt. Zweiter stell-  
vertretender Vorsitzender wurde der Direktor  
der Sächsischen Bank Kommerzienrat Hege-  
meister. Es wurde unter anderem mitgeteilt,  
die Handelskammer habe beim Finanzministerium  
beantragt, daß die Neupflaster Kalandage einer  
eingehenden Verbesserung unterzogen werde.

Eine Verkäuferin von Reßen, die in  
Dresden in der Wettinerstraße in einem  
Fischgeschäft tätig ist, hat auf einer mit P.  
Müller unterschriebenen Ansichtskarte den plöb-  
lichen Tod ihrer Mutter mitgeteilt erhalten.  
Diese Nachricht ist un wahr, wie sich später bei  
der Ankunft der Verkäuferin bei ihren Eltern  
herausgestellt hat. Man kann sich zunächst  
noch nicht erklären, wer diese nichtswürdige  
Handlung begangen hat und was damit be-  
zweckt war.

Das Landgericht Dresden verurteilte  
den 25 Jahre alten, aus Graz gebürtigen  
Geigenvirtuosen Anton Gaidl wegen Ur-  
kundenfälschung zu 2 Wochen Gefäng-  
nis, sowie wegen mehrerer Uebertretungen zu  
3 Wochen Haft. Gaidl trug während seines  
vorigen Aufenthaltes wiederholt Disziplini-  
form der österreichischen Esterhazy-Kusaren,  
wozu er nicht berechtigt war. Auch maßte  
er sich das Adelprädikat an und unterschrie-  
nete einen Versicherungsvertrag mit Anton  
Gaidl von Berned.

Ueber die Prozeßkosten des Allensteiner  
Schoenebeck-Prozesses liegt nunmehr  
eine amtliche Zusammenstellung vor. Danach  
betragen die Gerichtskosten des Prozesses 15 900  
Mark. Die privaten Kosten, welche der An-  
geklagten erwachsen sind, sollen sich auf etwa  
50 000 Mark belaufen.

Von dem Briefträger Berg-  
mann, der auf dem Postamt 17 in Berlin  
50 000 Mark unterschlagen hat, fehlt bis jetzt  
jede Spur.

In der letzten Zeit haben in Pirna  
zahlreiche tschechische Massenmordbegehungen  
stattgefunden. In den beiden letzten Wochen  
sind aus Oberleitensdorf in Böhmen und in  
umliegenden Ortshöfen über 50 tschechische  
Bergarbeiterfamilien nach den sächsischen Koh-  
lenbezirken wie auch in das westlich Industrie-  
gebiet Sachsens eingewandert.

In Kletsa kam vom Kaiser Wilhelm-  
platz her ein führerloses Gespann daher gerast  
und stieß gegen einen Gastandlader. Durch  
die Wucht des Anpralles wurde das Gespann  
getrümmer, das Tier stürzte, sprang aber  
wieder auf und jagte davon. Der Gastande-  
lader ist ebenfalls demoliert. Wie es heißt, ist  
das Pferd auf dem Pionierübungsplatz Neu-  
weiba durchgegangen, wobei die Insassen  
aus dem Wagen geschleudert wurden.

In Leipzig-Gohlis geriet der 23  
Jahre alte Handlungsgehilfe Georg Binert  
mit seinem Vater, einem Gerichtsbeamten, in  
Streit, der damit endete, daß der rabiate junge  
Mann einen Revolver zog und auf seinen  
Vater und die herbeigeeilte Mutter vier Schüsse  
abfeuerte, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.  
Auch auf einen herbeigeeilten Schutzmänn gab  
er einen Schuß ab, der ebenfalls fehl ging.  
Dann richtete er, ehe es der Schutzmänn ver-  
hindern konnte, den Revolver gegen sich selbst  
und schoß sich eine Kugel in die rechte Schläfe.  
Der jugendliche Verbrecher verletzte sich schwer,  
aber, wie es scheint, nicht lebensgefährlich.  
Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht.